Valle de las rocas

„Der Mönch“

Felsenturm

Reiseroute: Uyuni – Valle de las rocas – Avaroa – Ollagüe (Chile)
Calama - Laguna Inca Coya
Nächstes Ziel: Paso San Francisco

Bolivien/Chile, 29.09. bis 03.10.2011

Hallo,
wir verlassen Uyuni nach Süden Richtung San Christobal. Die zunächst gute Piste wechselt bald zu dem schon bekannten Wellblech und führt auf den ersten 180 km durch eher eintönige Landschaft. Außer einigen Agentur-Jeeps herrscht praktisch kein Verkehr. Die in der Karte eingezeichnete Route weicht deutlich von der tatsächlichen Piste ab. Wir müssen immer wieder in den kleinen Dörfern nach dem Weg zum Grenzort Avaroa fragen und kommen immer weiter nach Süden ab. Auf 3854 m übernachten wir und spüren, dass uns die Höhe nach nunmehr 21 Tagen auf über 3600 m immer mehr zu schaffen macht und uns langsam „die Luft ausgeht“.

Am nächsten morgen geht es auf über 4500 m hinauf und dabei wird die Landschaft deutlich abwechslungsreicher. Im Valle de las rocas sehen wir außergewöhnliche Felsformationen vor Vulkankulisse. Manche Felsen erinnern an Fabelwesen und bilden tolle Fotomotive.

Weiter führt uns die Piste nach Westen Richtung chilenischer Grenze. Hier entdecken wir einen kleinen See abseits der Piste, der von sagenhaften Felsentürmen umgeben ist (Danke Hans-Jörg für deine GPS-Daten). Die Felsentürme bestehen aus dünnen geschichteten Steinplatten – eigentlich müssten sie jeden Moment umstürzen, denken wir.

Wir zweigen nach Norden ab und erreichen gegen Mittag den bolivianischen Grenzposten Avaroa. Er liegt „irgendwo im Nichts“ an der Bahnlinie nach Chile. Die Ausreiseformalitäten dauern keine 5 Minuten. Nur den in Uyuni bereits erhaltenen Ausreisestempel vorzeigen und die bolivianische Auto-Zulassung abgeben, nette Reisewünsche mitnehmen – fertig!

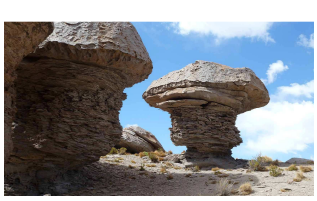
Weiter geht’s zur 2 km entfernten chilenischen Grenze. Auch hier ist gähnende Leere. Wir sind - wieder mal alleine hier – und die einzigen „Kunden“. Die Personeneinreise (Einreisestempel) und Autozulassung erfolgen zügig. Die SAG führt eine kurze Lebensmittelkontrolle im Auto durch. Wir müssen Kartoffeln, Zwiebeln und Mandarinen abgeben, dürfen Hundefutter, Butter und Käse behalten. Dank der vollständigen Papiere für Sally aus Uyuni, ist auch ihre Einreise nur eine (etwas zeitraubende) Formalität. Nach eineinhalb Stunden ist alles, in wie immer sehr freundlicher Art und Weise, erledigt.

Wir wollen nun nach Calama fahren, um endlich wieder nach Lust und Laune unsere arg geschrumpften Lebensmittelvorräte aufzufüllen und vor allem auf niedrigere Höhe zu kommen. Die Ruta 21 führt uns zunächst am Salar de Carcote vorbei. Wir umfahren ihn zu drei Viertel und machen einen kurzen Abstecher zu seiner Laguna Verde, die türkisblau schimmert. Gleich darauf folgt der Salar de Ascotan, dem wir 40 km auf „sauschlechter“ (Zitat Diana) Piste folgen. Wir treffen hier zwei junge Ecuadorianer, die mit dem Fahrrad (!) Südamerika in 2 Jahren umrunden wollen. Sie sind bestens gelaunt, haben aber keine Lebensmittel mehr. Wir helfen ihnen gerne mit Brot, Butter und Wasser aus.

Am nächsten Tag schon fallen wir in Calama ein. Als erstes gibt es ein Grillhendl vom Jumbo-Supermarkt, das wir noch am Parkplatz mit Genuss verspeisen. Wir erledigen einen Großeinkauf und „hamstern“ alles was wir vermisst haben. Diana freut sich besonders über den Nachschub an Roibusch-Tee. Der Unterschied zwischen Bolivien und Chile wird uns hier in Calama nochmals bewusst. Es ist wie „dritte“ und „erste“ Welt.

Die nächsten Tage verbringen wir an unserer geliebten Laguna Inca Coya und erholen uns vom Reisen in der Höhe. Hier werden wir wieder von einigen Chilenen angesprochen. Wie immer sind sie neugierig nach dem woher und wohin. Dabei erfahren wir, dass bereits Jaques Costeau die Laguna mit seiner „Nautilus“ erforscht hat. Die Laguna ist hunderte Meter tief und hat angeblich „keinen Boden“. Für weitere Einzelheiten reichen leider unsere Spanischkenntnisse (noch) nicht aus.

Bis demnächst!
Diana und Rüdiger mit Sally



Vulkan Ollagüe

…er raucht

Salar de Carcote

Laguna Verde, Carcote

Frühstück an der Laguna

begeisterte Radlfahrer

chilenische Familie

Übernachtungsplatz